

Homepage: www.wiku-graz.at/cms/wave

E-Mail-Adresse: wave@wiku-graz.at

Liebe AbsolventInnen und FreundInnen des WIKU !

Ich darf Ihnen mitteilen, dass im Vorstand des Absolventenvereins neuerlich eine Veränderung stattgefunden hat. Frau Mag. Renate Lach hat unser Team aus privaten Gründen verlassen. Ich darf Frau Mag. Lach auf diesem Wege herzlich für die geleistete Arbeit und ihr Engagement im Vorstand danken. Liebe Renate, wir wünschen dir alles Liebe und Gute für die Zukunft.



Auch für uns Vorstandsmitglieder heißt es nach vorne schauen, denn in nicht allzu weiter Ferne wartet bereits eines der Highlights jedes Schuljahres – das WIKU-Sommerfest. Dieses allseits beliebte Ereignis findet heuer am 27.06. statt. Nachdem der traditionelle Bowlestand des Absolventenvereins im letzten Jahr kurzfristig aufgrund Erkrankung einiger Vorstandsmitglieder ausfallen musste, freuen wir uns in diesem Jahr besonders darauf, Sie liebe AbsolventInnen und FreundInnen des WIKU, wieder mit unserer Ananasbowle erfrischen zu dürfen. In der Hoffnung, viele von Ihnen an unserem Stand begrüßen zu dürfen, wünsche ich Ihnen alles Liebe

Alexandra Maria Hofbauer
(Obfrau)

Da für alle AbsolventInnen des WIKU die eigene Reifeprüfung sicher einen Meilenstein in ihrer Ausbildung darstellt und ge-

genwärtig die „Reifeprüfung neu“ nicht nur in den Schulen, sondern auch in der Öffentlichkeit ein aktuelles Thema ist, sind wir der Meinung, dass die neue Matura auch in unserer Zeitschrift ihren Platz finden sollte. Aus diesem Grund werden wir in nächster Zeit auf dieses Thema näher eingehen. Als Auftakt bringen wir einen Artikel von Frau Direktor Mag. Eva Ponsold, der wir dafür herzlich danken.

Die kompetenzorientierte teilzentrale Reifeprüfung

Im Haupttermin 2015 startet in den Allgemein bildenden höheren Schulen die "Neue Reifeprüfung", die seit vielen Jahren als eines der wesentlichen Projekte des Unterrichtsministeriums vorbereitet wird. Diese Reform löst die Reifeprüfungsverordnung aus dem Jahr 1990, die als Besonderheit die Schwerpunktprüfungen und die Möglichkeit der Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit inkludiert, ab.

Die "Neue Reifeprüfung" besteht aus drei Säulen, die voneinander unabhängig positiv absolviert werden müssen. Zunächst schreiben alle Schülerinnen und Schüler zu einem von ihnen gewählten Thema, das nicht mehr einem bestimmten Unterrichtsfach zugeordnet sein muss, die sogenannte "Vorwissenschaftliche Arbeit", die noch vor Beginn der schriftlichen Klausuren präsentiert, diskutiert und anschließend beurteilt wird. Schriftlich müssen jedenfalls drei Klausuren (Deutsch, Mathematik, lebende Fremdsprache), geschrieben werden, deren Aufgabenstellung für alle Schulen österreichweit zentral vorgegeben werden, die Schüler können sich aber auch wahlweise für eine weitere Klausur entscheiden. Je nachdem, ob drei oder vier schriftliche Ar-

beiten gemacht werden, sind dann in der dritten Säule zwei oder drei mündliche Prüfungen zu absolvieren. Bei der Wahl der mündlichen Prüfungsgebiete haben die Schülerinnen und Schüler große Wahlfreiheiten und können sich dadurch bereits früh auf ihre Interessensgebiete festlegen.



Als Voraussetzung für die kompetenzorientierte Reifeprüfung wird in den Schulen seit Jahren an einer Umstellung des Unterrichts gearbeitet, in dem es stärker als zuvor um den Erwerb von Kompetenzen geht, die neben der Reproduktionsleistung auch die Transferkompetenz und die Reflexionsfähigkeit einschließen. Für Mathematik und Deutsch gibt es Modellschularbeiten und Unterlagen auf der „bifie – Homepage“, die auch für Schülerinnen und Schüler zugänglich sind und dazu beitragen sollen, durch möglichst hohe Transparenz Akzeptanz zu erzeugen. In Englisch gibt es seit vielen Jahren den Schulversuch, in dem alle vier Kompetenzen der Fremdsprache (listening, reading, language in use und writing) erprobt werden und der mittlerweile zumindest in der Steiermark flächendeckend durchgeführt wird.

Auch in den anderen lebenden Fremdsprachen sind die Vorbereitungsarbeiten abgeschlossen und der Schulversuch wird bereits seit einigen Jahren erfolgreich geführt. Die Schülerinnen und Schüler kennen gar keinen anderen Zugang mehr, daher kann es hier höchstens zu Verunsicherungen führen, wenn von Seiten der Politik durch den sogenannten „Datenleckskandal“ ernsthaft an eine veränderte Zugangsweise gedacht würde.

Verunsicherungen in den Schulen, bei Eltern und bei Kindern entstehen darüber hinaus noch durch suboptimale Informationsmechanismen. Es kommt, wie bei so einem Prozess ja gar nicht anders zu erwarten, immer wieder zu kleineren Veränderungen, die jedoch nicht rasch genug an die richtige Zielgruppe gelangen, sondern in einen medialen Umweg geschleust werden und sich dort vergrößern und vermehren. Es gilt für alle Beteiligten, Ängste abzubauen und mit der Gewissheit in die neue Reifeprüfung zu starten, dass unser Unterricht die Schüle-

rinnen und Schüler bestmöglich auf diese Abschlussprüfung vorbereitet.

Mag. Eva Ponsold
Direktorin des WIKU BRG Graz

WIKU-Newsflash

WIKU-MÄDCHEN GEWINNEN BASKETBALLTURNIER GEGEN 8 GRAZER GYMNASIEN

Die 10 Mädchen der 1D mit zwei Kolleginnen aus der 1A errangen auch beim Basketballturnier der Schulauswahl am 12. Februar den verdienten ersten Platz!

FLASHMOB "WIKU-LESEZEICHEN"

Der Andersentag (2. April 2014) war bestens dafür ausgewählt, dass die WIKU-SchülerInnen mit ihrem Flashmob ein lautstarkes und begeisterndes Zeichen für das Lesen setzten. Diese Aktion fand im Rahmen der Leseinitiative „WIKU-Leserekord“ statt, die im Juni mit einem „Lesefest“ ausklingen wird. Die Klassen, die die meisten Leseseiten pro Klasse zusammenbringen, werden mit Preisen belohnt! Also Buch auf!

SEINE EXZELLENZ JODELT

„Ihr seid die Zukunft dieses Kontinents, ihr seid die Zukunft: Vergesst deshalb nie, wie wichtig es ist, Fremdsprachen zu lernen, um einander besser zu verstehen!“

Mit diesem flammenden Appell des französischen Botschafters Stéphane Gompertz begann am 24. März im Musiksaal unserer Schule ein festliches Programm, das die 80 Französisch-Schülerinnen und -Schüler der WIKU-Oberstufe eigens für den hohen Besuch aus Wien einstudiert hatten.

STAATSEKRETÄRE ZU GAST IM WIKU

Die beiden Finanzstaatssekretäre Sonja Steßl und Jochen Danninger besuchten am 24. April unsere Schule. Der Wahlkampf ist doch schon vorbei. Eine Gruppe aus 9 ausgewählten Schülern erarbeitete eigene Vorschläge, indem sie sich in Ministerien aufteilten und darüber diskutierten, wo man sparen könnte. Die Themen, die den Schülern am meisten am Herzen lagen, nämlich Bildung und Pensionen, wurden schließlich von den beiden Schülern der 6B Klasse, Julia Pandurić und Philipp Hafner, mutig vor den Politikern präsentiert.

Die Vielfalt der Religionen

Einblick in vier Weltreligionen haben die Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen am 7.12.2013 in Wien erhalten. Zusammen mit ihren Lehrerinnen Susanne Kleinoscheg, Carina Felsberger, Christine Stoff, Elke Dulnigg und Anita Tiefengraber besuchten sie eine Synagoge, ein buddhistisches Zentrum, eine griechisch-orthodoxe Kirche und eine Moschee.

Im jüdischen Gotteshaus, der Synagoge Seitenstettengasse, wurde den Schülerinnen und Schülern das Gebäude erklärt, auch erfuhren sie etwas über die Geschichte des Hauses und des Wiener Judentums. Nach der Synagoge ging es weiter zur Kirche der Heiligen Dreifaltigkeit, einer griechisch-orthodoxen Kirche. Diese ist *Metropolitankathedrale der Griechisch-orthodoxen Metropolis von Austria Exarchat Ungarns und Mitteleuropas*.



Einen längeren und intensiveren Aufenthalt hatten die Jugendlichen im Buddhistischen Zentrum am Fleischmarkt. Nach einer Einführung in den Buddhismus und die Theravada Schule wurde den Schülerinnen und Schülern anschließend die buddhistische Meditation nähergebracht.

Gestärkt von der Mittagspause ging es mit dem Bus weiter nach Bad Vöslau. Bei der Moschee angekommen, erwartete die Jugendlichen eine Einführung über den Islam, die Fragen der Schülerinnen und Schüler wurden geduldig beantwortet. Diese waren vor allem von der Freundlichkeit der Muslime, die gerade beim Gebet waren, beeindruckt.

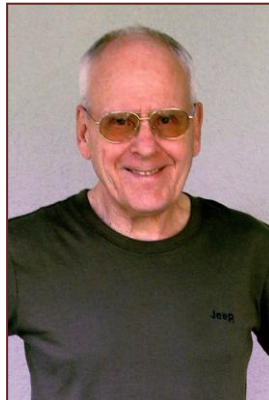
Danach traten wir mit vielen neu gewonnenen Eindrücken die Heimreise nach Graz an.

Mag. Anita Tiefengraber

Maturatreffen- 8A-Klasse 1974

In den Abso-News werden seit vielen Jahren immer wieder Berichte über Maturatreffen veröffentlicht, die von SchülerInnen ver-

gangener Jahre verfasst wurden. Und da die Kraft des Verzeihens und Vergebens eine zutiefst menschliche Gabe ist, werden auch immer wieder ehemalige Lehrer gebeten, daran teilzunehmen. Auf diese Weise wurde ich schon oft zu solchen Treffen eingeladen, worüber ich mich jedes Mal aufrichtig freute.



Bald erkannte ich ein gewisses Ritual, das sich bei solchen Treffen herausbildete. Beim 5-jährigen Maturatreffen gibt es unzählige Babyfotos zu sehen (da für mich als Mann alle Babys gleich ausschauen, hatte ich eine Zeit lang den Eindruck, es wird

immer wieder der selbe Satz von besonders gelungenen Fotos herübergereicht), beim 10-jährigen Maturatreffen gibt es Fotos vom Haus im Rohbau, beim 15-jährigen vom verputzten Haus und beim 20-jährigen vom 2. Ehemann.

Als mich nun die 8A-Klasse von 1974 zu ihrem 40-jährigen Maturajubiläum einlud, wusste ich, dass dieses Ritual durchbrochen werden würde, denn alle relevanten Fotos waren schon mehrfach gezeigt worden und ich konnte mich ausschließlich auf das Wiedersehen freuen.

Die 8A-Klasse war meine erste Maturaklasse in Englisch und wir haben uns in all den vergangenen Jahren regelmäßig getroffen. Besonders schön war unser letztes Beisammensein. Wir trafen uns im Starckehäuschen auf dem Schlossberg und ich wurde gebeten, mein Banjo mitzunehmen. Wir hatten im Unterricht häufig englische Lieder gesungen und so erklangen im Starckehäuschen „Oh, Susanna“, „My Darling Clementine“, „John Brown’s Body“ und viele andere. Und als wir dann in tiefer Nacht vom Schlossberg zu Tal gingen, klang uns immer noch „Show Me the Way to Go Home“ in den Ohren.

Nun hatte diesmal die Aufregung um das Wiedersehen mein Immunsystem angegriffen und an Singen war nicht zu denken. So bestand das Programm darin, dass wir uns am 23. Mai um 17 Uhr vor der Schule treffen würden und ich die ehemaligen Schülerinnen durch die Schule führen sollte. Obwohl ich mich schon vor 16 Jahren ins Privatleben zurückgezogen hatte, waren mir

doch durch Weihnachtsfeiern und Schulfeste die verschiedenen Um- und Zubauten sowie die neue Einrichtung bekannt.

Schon der griechische Philosoph Heraklit von Ephesos sagte, dass man nicht zweimal in den selben Fluss steigen könne und uns allen war bewusst, dass wir nicht die selbe Schule betreten würden, an die sich die ehemaligen Schülerinnen erinnerten. Denn es hatte sich wahrlich viel geändert.

So war zum Beispiel die Sandgasse damals noch eine Sackgasse und der heutige Parkplatz eine Wiese. Es gab keine Bibliothek und keinen Speisesaal und zwischen dem Hauptgebäude und der Schulküche war nur ein überdachter Gang. Auch der Sportplatz wurde erst in diesen Jahren geschaffen und es gab nur zwei kleine Turnsäle, die inzwischen durch einen großen Saal ersetzt wurden, der in 3 Turnsäle unterteilt werden kann. Der Werkunterricht musste zum Teil bei künstlichem Licht im Keller erfolgen, später wurde die Böschung abgegraben, um Tageslicht in die Kellerräume zu bringen.



Besonders erstaunt waren die ehemaligen Schülerinnen aber über die moderne Ausstattung in den Klassenzimmern. Begann man zu ihrer Zeit allmählich, einzelne Klassen mit Overheadprojektoren auszustatten, so sind heute Beamer in allen Klassen eine Selbstverständlichkeit. Und als wir zum Abschluss den Raum der ehemaligen 8A aufsuchten, wussten die meisten noch genau, wo sie und wo ihre Mitschülerinnen saßen. Anschließend schlenderten wir in ein paar Minuten zu Fuß zum Gasthaus Spechtl, wo wir noch einen gemütlichen Abend verbrachten. Und es wurden auch wieder Fotos gezeigt, aber diesmal waren es Fotos aus der Schulzeit und mit viel Heiterkeit wurde versucht, schemenhafte Gestalten namentlich zu identifizieren. Und als ich mich selbst auf einem der Bilder als Junglehrer erkannte, dachte ich weniger mit Schmerz daran, wie viel Zeit inzwischen vergangen war, als

mit Freude daran, welchen langen Weg wir alle gemeinsam gegangen waren.

Beim Abschied versprachen wir einander, uns bald wieder zu treffen, es müssten ja nicht wieder 5 Jahre dazwischen sein. Und dann würden wir wieder „Red River Valley“, „Down by the Riverside“ und beim Auseinandergehen „Show Me the Way to Go Home“ singen.

Prof. Ernst Kastrun

Mitgliedsbeitrag

Diese Ausgabe der Abso-News wird allen Mitgliedern per Post zugesandt, da die Zahlscheine für die Mitgliedsbeiträge beigelegt werden.

Zeigen wir alle durch die Einzahlung des Mitgliedsbeitrags (10,-- EUR bzw. 5,-- EUR für Studierende im Jahr) unsere Solidarität mit dem WIKU BRG, das wir auch weiterhin finanziell unterstützen wollen.

Bei Telebanking:

Konto: WIKU Absolventenverein

IBAN: AT80 3800 0000 0711 5603

BIC: RZSTAT2G

Bitte unbedingt den **Namen** und **MB 2014** (für dieses Jahr) angeben!

Wir ersuchen alle Mitglieder herzlich, die Mitgliedsbeiträge und allfällige Rückstände einzuzahlen. Sollten die Rückstände mehr als drei Jahre ausmachen, sehen wir uns – auch aus Solidarität mit den zahlenden Mitgliedern – gezwungen, die Zusendung der Abso-News einzustellen.

Finanzielle Unterstützung

Dass Ihre Mitgliedsbeiträge sehr konkret zur Unterstützung der Schule herangezogen werden, sehen Sie an der Tatsache, dass der Absolventenverein im Frühjahr 2014 für den Turnunterricht eine Gymnastikmatte im Ausmaß von 12x2 m zum Preis von 1012,-- EUR angeschafft hat. Sie wird die Aufschrift „Gesponsert vom WIKU-Absolventenverein“ tragen.

Herausgeber:
Verein der AbsolventInnen und Freunde des
WIKU-BRG,
Sandgasse 40, 8010 Graz